

1. Mose 29

Jakob sitzt am Brunnen und erzählt:

Heute war mal wieder ein anstrengender Tag. Die Hitze machte mir schwer zu schaffen. Den ganzen Tag verbrachte ich draußen bei der Schafherde. Wieder einmal schlich sich ein wildes Tier an die Herde und ich konnte es gerade noch verhindern, dass ein Schaf angefallen wurde. Vor ein paar Stunden sind drei Lämmer geboren worden, alle gesund und kräftig. Ja, jetzt habe ich eine große Herde, die mir gehört. Wie lange mache ich eigentlich diese Arbeit schon? Fast sieben Jahre, wie die Zeit vergeht...

Es kommt mir vor, als wenn es vor kurzem gewesen wäre. Als ich zum ersten Mal an diesem Brunnen stand, war ich ein Fremder. Damals kam Rahel mit ihrer Schafherde zum Brunnen. Sie erzählte ihrem Vater von mir und Onkel Laban lud mich ein, in seinem Haus zu bleiben. Er hat mich herzlich aufgenommen. Ich verliebte mich unsterblich in Rahel und schloss mit Laban, ihrem Vater, einen Heiratsvertrag ab. „Sieben Jahre will ich dir dienen und dafür arbeiten, dass ich Rahel zur Frau bekomme“, sagte ich zu ihm – und Laban willigte ein. *(Jakob freut sich)*.

Aber bald ist es soweit, nur noch ein paar Tage, dann ist meine Zeit erfüllt. Es war oft harte, schwere Arbeit. Und manchmal wär ich am liebsten davongelaufen. Aber da war ja Rahel die ich so sehr liebe. Oft hatte ich Sehnsucht nach ihr. Ich wollte sie heiraten, lieber heute als morgen. Ja, das Warten ist nicht so einfach und leicht. Nun, in wenigen Tagen sind die sieben Jahre um, dann feiern wir endlich Hochzeit. Das Warten hat sich gelohnt! Ich freu mich so sehr, dass Rahel meine Frau wird.

Jakob geht raus...nach kurzer Zeit kommt er wieder herein. Er ist empört.

So eine Gemeinheit, Laban hat mich betrogen, das darf doch nicht wahr sein! Er gab mir Lea zur Frau, die ältere Schwester von Rahel. Und nun macht mir Laban auch noch ein Angebot. Wenn ich nochmals sieben Jahre bei ihm arbeite, gibt er mir Rahel zur Frau. Das ist doch gemein! *(Jakob überlegt)*

Ich habe Rahel so lieb. Daher will ich es aus Liebe zu ihr tun. Betrogen und belogen hat mich Laban! *(Nachdenklich)* Irgendwie ist das so ähnlich wie bei Esau und mir. Ihr wisst schon – die Geschichte mit meinem Vater. Ach was, dem Laban werde ich's zeigen. Ich bekomme meine Rahel noch zur Frau!

Ruth Lutz